Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 37

Artikel: Bundeskuppeleien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512946

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bundeskuppeleien

Kaum hatte die PTT die Erhöhung der Telefontaxen bekanntgegeben, zog der Bundesrat nach und forderte 10 Rappen mehr für jeden Liter Benzin; auch das Heizöl wird stärker besteuert. Zur entschuldigenden Erklärung heisst es amtlich, dem Bundesrat seien sonst auf allen Gebieten die Hände gebunden; er könne vom Parlament beschlossene Ausgaben nicht drosseln. Er wäre hingegen nicht gezwungen, jeden bewilligten, mehr oder weniger nötigen Bau grosszügig der Teuerung anzupassen. Müssen z. B. zusätzliche bare 23 Millionen Franken aufgewendet werden, um die landwirtschaftlichen Forschungsinstitute genau so auszubauen, wie sie in den Jahren des Ueberflusses geplant waren? Noch befremdlicher wirkt der ebenfalls zusätzliche Vorschuss von über 50 Millionen für internationale Büropaläste in Genf. Einer von ihnen kostet einige Millionen mehr als vorausgesehen, weil den Genfer Stadtbehörden nachträglich der Turmbau nicht behagte ...

✣

Glücklich vollendet wurde der Umbau der Berner Stadt- und Hochschulbibliothek. Aus städtebaulichen Gründen durfte sie sich weder in die Höhe noch in die Breite vergrössern – so blieb nur die Tiefe. Zuunterst wurden für 2 Subventionsmillionen Schutzräume gebaut, einer für Kunstgegenstände, ein anderer für 550 Menschen. Auch hier stehen genormte Büchergestelle. Sie dürfen aber nicht gefüllt werden, damit sie notfalls als Schlafstellen oder Lagerstätten dienen können. Mit Stolz werden dem Besucher kostspielige Feinheiten dieser Notunterkunft gezeigt, so ein Fluchtstollen unter dem Casino hindurch ans Aarebord. Auch grosse Ovomaltineschachteln sieht man aufgestapelt, merkwürdigerweise von einem Pfahl mit Totenkopf und gekreuzten Knochen markiert. Wohl zur Irreführung von eventuellen Plünderern?

✣

Um auf den Benzin-Batzen zurückzukommen: Mit einem Schlage wurde die langwierige Diskussion zwischen Eisenbahnfreunden, Umweltschützern und Autoverbands-Sekretären abgerissen. Die einen forderten für die Förderung des öffentlichen Verkehrs einen Benzinrappen, die andern zur Bekämpfung der Luftverschmutzung, und die Sprachrohre der Automobilisten empfanden beides als unverfrorene Zumutung. Jetzt ist der umstrittene Rappen über Nacht in zehnfachem Umfang Wirklichkeit geworden.

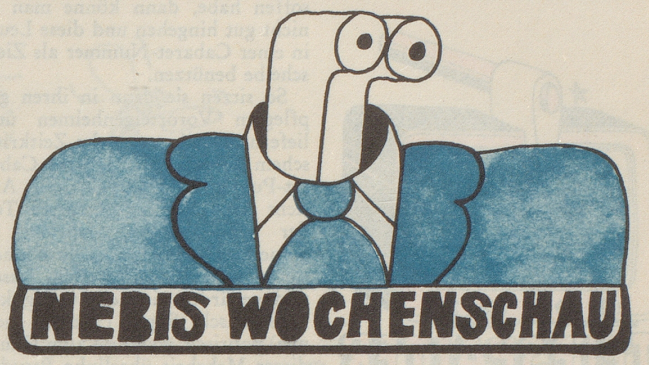
✣

Vor der Bekanntgabe des Benzinpreiszuschlages summten wilde Gerüchte im Bundeshaus herum. Die im Hotel Bellevue rund um den österreichischen Aussenminister versammelten Hofjournalisten erfuhren sogar während ihres Gespräches mit diesem charmanten Gast offiziell aus der Bundeskanzlei, irgendwann sei ein ganz wichtiger Regierungsbeschluss zu erwarten. Das «Irgendwann» verdichtete sich nachher auf punkt 17 Uhr. Wer aus direkter Quelle schöpfen wolle, möge sich dann im Rosenhotel zu Freiburg einfinden, wo Finanzminister Chevallaz sich gerade aufhalte. Neue Spekulationen jagten sich: Freitag 17 Uhr: geschlossene Börsen, geschlossene Bankschalter. Abwertung? Aufwertung? Wird das Heiraten verboten? – Nicht doch: Benzin und Heizöl werden teurer – wie so viele andere Dinge auch. Glückliches Volk, das über solche Massnahmen in hohe Aufregung gerät!

✣

In der Gewerbezeitung empfahl Verbandsdirektor Nationalrat Otto Fischer, bei der Abstimmung über die Ausländerinitiative am 20. Oktober ein kräftiges Nein in die Urne zu legen. Gleichzeitig rief er zu einer Geldsammlung auf, um eine wirkungsvolle Abstimmungskampagne zu bestreiten. Am selben Tage schrieb ein illustriertes Magazin: «Die Sache könnte schiefgehen, wenn nicht ein genialer Könner vom Format eines Otto Fischer auf dem Bock sässe.» Dabei handelte es sich allerdings um einen Namensbruder des Gewerbedirektors: um einen Anwärter auf den Sieg bei den Viererzug-Weltmeisterschaften. *Fédéral*

✣



«Ex-Gwändli»

Aus Spargründen werden sie nicht mehr gebügelt. Jetzt exerzieren Rekruten und Soldaten im zerknitterten «Gammlerlook» und sind modisch «in».

Leistung

Laut Statistik verteilte ein Briefträger 1973 täglich im Durchschnitt 647 Sendungen und 30 Päckli – 1963 waren es erst 585 Briefsachen und 27 Päckli. Es stimmt also nicht, dass die Pöstler immer weniger leisten.

Zückerli

Die Inflation hat auch ihre süssen Seiten. So klettert gegenwärtig der Zucker dem Index auf und davon.

Made

Treicheln, auch mit Schweizerkreuz, Edelweiss und Enzian verziert, ein beliebtes Souvenir, sind zum grossen Teil «Made in DDR» ...

1991

Bereits regen sich wieder Landi-Expo-Pläne: Die nächste Landesausstellung könnte, verbunden mit dem 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft, 1991 in der Innerschweiz stattfinden ...

Tempo

Zeitansage aus dem Studio Bern um 18.08 Uhr: «s isch gli einisch acht Minute ab achti!»

Was alles gestohlen wird

Der Kranz (Wert 240 Franken), in Basel am Jahrestag der Schlacht beim St. Jakobs-Denkmal niedergelegt, war am folgenden Tag schon verschwunden ...

Das Wort der Woche

«Wegwerfwissen» (gefunden in «Die Welt»; gemeint ist die bald unübersehbare Informationsflut).

Die Kulturpause

ist beendet, die Theatersaison hat begonnen. In der Zeit, da die Bühnen geschlossen blieben, spielte dafür das Welttheater seine aufregendsten Stücke.

Diagnose

Woran erkennt man Hamster? Am süssen Blick.

Zuchtziele

Gegen den Hunger in der Welt sollen ergiebigere Getreidesorten, grössere Eier legende Hühner und Schweine mit dickerem Speck gezüchtet werden. Kleinere Hirne gibt es bereits.

Sprache

Chen-chen ist nicht chinesisch, sondern ein bei uns beliebter Gaumenlaut. Soeben werden «Käsebrettchen mit Käsebeilchen» angepriesen.

Die Frage der Woche

Im Zusammenhang mit dem bald 9 Milliarden Franken erreichenden Defizit unserer Handelsbilanz fiel die Frage: «Wer deckt das Loch?»

Nachkonjunktur

Der Chef: «Was ist nach unserer letzten Mahnung bei X AG eingegangen?» – Der Buchhalter: «Die Firma, Herr Direktor.»

Junge Mode

Schaufensterplakat einer Zürcher Twen-Boutique:

Mer händ
verwäscheni Tschiins
Zigüünerröck
Grossmuetterchleider

Das Zitat

Der Zustand des Gleichgewichts ist nur auf dem gespannten Seil schön; auf dem Boden sitzend hat er nichts Glorreiches mehr. André Gide